



# Die Marienkapelle am Wechselberg



Zeitgenössische Mariendarstellung des 14. Jahrhunderts in der Altstädter Kirche in Hofgeismar.  
Foto: B. Metzner 2008

An diesem Ort stand einst eine Kapelle. Sie lag an der Kreuzung zweier Wege, die von Helmarshausen nach Osten zur Weser bzw. nach Süden in Richtung Gottsbüren verliefen. Der Name Wechselberg deutet darauf hin, dass hier Vorspannpferde oder -ochsen gewechselt werden mussten. Von der Kapelle ist nur überliefert, dass sie der Heiligen Maria geweiht war. Unbekannt ist, wann sie erbaut wurde und ob sie eine Außenkapelle des Klosters Helmarshausen war.



Die Marienkapelle lag am Kreuzungspunkt zweier Wege, die von West nach Ost bzw. von Nord nach Süd verliefen.

Vielleicht kommt das folgende – frei erfundene – Bild der Wirklichkeit nahe...

*Die Marienkapelle gehörte zum Benediktinerkloster in Helmarshausen. Das Kloster hatte seine Blütezeit im 12. und 13. Jahrhundert. Seine Goldschmiedearbeiten und Handschriften machten es weithin berühmt. Die Reliquien des Heiligen Modualdus zogen zahlreiche Pilger an. Die Klosterkirche wurde zu einem prächtigen Gebäude umgestaltet. In dieser Zeit des Aufschwungs ließen die Mönche die Kapelle errichten.*

*Die Kapelle diente den Bauern, Pilgern und durchfahrenden Fuhrleuten. Hier beteten sie für ihr Seelenheil oder eine glückliche Weiterfahrt. Regelmäßig kam ein Mönch vom Kloster herauf, um nach der Kapelle zu schauen und den Opferstock zu leeren. Die Spenden nahm das Kloster ein. Zu bestimmten Anlässen feierten die Mönche mit den Gläubigen hier eine Messe. Mit dem Niedergang des Klosters ging die Bedeutung der Kapelle zurück. Fällige Renovierungsarbeiten konnten wegen Geldmangels nicht mehr ausgeführt werden. Als das Dach einstürzte, wurde sie nicht mehr aufgebaut. Die Steine wurden als Baumaterial für Häuser in der Stadt verwendet. Zurück blieb nur der Kirchenstumpf, der allmählich zuwucherte...*

